

Hat die Zeit eine Form und wenn ja, welche? Gern wird sie mit einem auf gerader Bahn fliegenden Pfeil beschrieben. Beliebt ist auch der Kreis für wiederkehrende Zyklen wie die Jahreszeiten. Albert Einsteins Konzept der Raumzeit wird dagegen oft mit einem elastischen Gewebe oder einer flexiblen Gitterstruktur erklärt. Bei der Form der Instrumente, die den Lauf der Zeit messen, ist die Frage nach der Form einfach zu beantworten: Meist sind die Gehäuse rund, passend zu den im Kreis laufenden Zeigern. Eckige Uhren sind deutlich seltener, fallen aus dem Rahmen und – wie die hier gezeigten Beispiele – auch aufs Angenehmste ins Auge.

Markant	Rasant	Edel	Luxus	Kurios
				
RADO	TAG HEUER	CARTIER	HERMÈS	H. MOSER & CIE
Tradition 1965	Monaco Calibre 11	Santos de Cartier	Cape Cod Chaîne d'Ancre	Swiss Alp Concept Black
<p>Das Produkt Im Laufe der Zeit hat Rado eine Reihe eckiger Uhren herausgebracht; die bekannteste ist die Ceramica, die seit 1990 in verschiedenen Varianten im Programm ist. Um sich für das neue Modell mit Ecken und Kanten Inspiration zu holen, ist Rado in seinem Archiv noch viel weiter zurückgegangen und schließlich bei einer Uhr aus den 60er-Jahren fündig geworden. Für die Tradition 1965 wurden deren charakteristischen Designelemente – vom markanten Gehäuse über die Form der Indizes bis zum roten Rado Anker bei 9 Uhr – beibehalten und gleichzeitig einem Update unterzogen, wodurch sich eine gekonnte Mischung aus Retro und Moderne ergibt. Die Kollektion besteht aus drei Modellen, alle mit Automatikwerken von ETA. Sehr maskulin ist die auf 1965 Stück limitierte XL-Version mit blitzblauem Zifferblatt und PVD-beschichtetem Titangehäuse, deutlich dezenter das kleinere Edelstahlmodell mit silbernem Sonnenschliffzifferblatt. Femininen Charme strahlt das diamantbesetzte Modell aus, von dem es 25 Stück gibt.</p>	<p>Das Produkt Im Rennen um das weltweit erste Chronographenwerk mit Automatikaufzug musste sich Heuer 1969 zwar dem Konkurrenten Zenith knapp geschlagen geben – das El Primero-Kaliber wurde am 10. Jänner, das Calibre 11 am 3. März vorgestellt –, aber mit der Monaco, in der das neue Werk den Takt angab, schaffte man dennoch eine Premiere. Sie war die erste Uhr mit einem komplett wasserdichten, eckigen Gehäuse und auch die erste, die – als Hinweis auf den Automatikaufzug – die Krone <i>links</i> trug. Mit ihrer unkonventionellen Form eckte die Monaco zuerst ein wenig an, avancierte aber zwei Jahre später am Handgelenk von Steve McQueen im Film „Le Mans“ zum Star. Im Laufe der Zeit erschien die Monaco, die heuer ihren 50. Geburtstag feiert, in verschiedenen, zum Teil limitierten Versionen, die aber alle die wesentlichen Merkmale des Ur-Modells tragen.</p>	<p>Das Produkt Anfang des 20. Jahrhunderts waren Armbanduhren ein schmuckes Accessoires für Damen, die Herren trugen Taschenuhren. Im Alltag war das durchaus praktikabel, aber im Cockpit eines Luftschiffs oder Flugzeugs, wo man beide Hände frei haben wollte, viel zu umständlich. Daher gab der Flugpionier Alberto Santos Dumont 1904 bei Louis Cartier eine Armanduhr in Auftrag. So entstand die Santos, der Stammvater einer bis heute bestehenden Kollektion und eine echte Ikone. Am grundlegenden Design – quadratisches Gehäuse, sichtbare Schrauben und große römische Indizes – hat sich seit mehr als 100 Jahren nichts geändert, aber die Santos ist immer mit der Zeit gegangen. Das zeigt sich etwa bei der Noctambule, einer der Neuheiten, die heuer auf dem SIHH vorgestellt wurden. Ihr Gehäuse besteht aus Titan mit ADLC-Beschichtung, die in Form römischer Ziffern gestalteten, skelettierten Brücken sowie die Zeiger sind mit Luperluminova-Pigmenten beschichtet, die das Zifferblatt bei Dunkelheit beleuchten.</p>	<p>Das Produkt 1991 sollte der Hermès-Designer Henri d'Origny eine Uhr mit quadratischem Gehäuse entwerfen. Er präferierte allerdings eine rechteckige Form. Anstatt Diskussionen über die Geometrie vom Zaun zu brechen, entschied er sich für eine salomonische Lösung: Er kombinierte – inspiriert vom ikonischen Ankerketten-Motiv der Marke – Quadrat und Rechteck miteinander, wodurch die Cape Cod ihren unverwechselbaren Look erhielt und im Laufe der Zeit zum Klassiker avancierte. Beim neuen Damenmodell, das heuer beim SIHH präsentiert wurde, rückt das Ankerketten-Motiv in den Vordergrund und prangt am Zifferblatt. Beim schwarzen Modell sind die Kettenglieder mit schwarzen Diamanten und Aventurinen besetzt, bei der weißen Version mit farblosen Diamanten und weißem Perlmutt. Bei beiden Modellen, die sowohl mit einem einfachen als auch einem doppelten Armband aus farblich passendem Alligatorleder erhältlich sind, sorgen Diamanten am Gehäuserand für zusätzlichen Glanz.</p>	<p>Das Produkt Auf den ersten Blick sieht die Neuheit der Schweizer Manufaktur wie eine der neumodischen Smart Watches aus, wäre da nicht auf dem schwarzen Zifferblatt bei 6 Uhr ein rundes Fenster mit fliegendem Tourbillon. Das ist aber nicht die einzige anspruchsvolle Komplikation, die der Zeitmesser zu bieten hat. In seinem rechteckigen Platingehäuse steckt das neue Manufakturkaliber HMC 901 mit Handaufzug, das über eine Minutenrepetition mit zwei Schlagwerken verfügt. Um für die Anzeige von Stunden, Viertelstunden und Minuten ein reines und volles Klangbild zu erhalten, wurde das Gehäuse in der Mitte ausgehöhlt und somit der notwendige Resonanzraum geschaffen. Eine eingravierte Markierung auf der Krone erlaubt es, die Zeit anhand einer Skala anzupassen, die nur bei herausgezogener Krone sichtbar ist. Den puristisch-eleganten Look der Uhr unterstreicht das handgenähte Armband aus schwarzem Alligatorleder mit rotem Futter.</p>
<p>Fazit Chicer Retrostyle.</p>	<p>Fazit Sportliche Ikone.</p>	<p>Fazit Zeitloser Überflieger.</p>	<p>Fazit Edle Kettenreaktion.</p>	<p>Fazit Unkonventionelle Optik.</p>